

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

I. DER SCHWIERIGE WEG IN DIE MODERNE

1. Der Bruch mit dem Mittelalter Die Judenpolitik des Preußen-Königs Friedrich Wilhelm I.	13
2. Die „Proste“ und die „Schejnen“ Alltag und Bräuche im osteuropäischen Shtetl	29
3. Die „Heiligkeit der Tradition“ Das Leben in der Kehilla unter dem Eindruck radikaler Umwälzungen an der Schwelle zur Moderne	37
4. Der König und der Philosoph Friedrich II. und Moses Mendelssohn	45
5. Der Fall Ferdinand Falkson Eine jüdisch-christlich Heirat im Konflikt mit den Behörden und der preußischen Ehegesetzgebung	57
6. Der Auserwähltheitsglaube Identitätssuche, Erlösungswahn und religiöser Selbstzweifel im Judentum der Neuzeit	63

II. JUDENHASS, AUSGRENZUNGSPOLITIK, ABWEHRKAMPF

7. Der Fall Edgardo Mortara Die Reaktionen in Deutschland auf die vom Vatikan veranlasste Entführung und Zwangstaufe eines jüdischen Kindes in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts	73
8. Deutschland, Mussolini und die Juden Vom Philosemiten zum Handlanger von Hitlers Vernichtungspolitik	83

9. Der Mythos vom „imaginären“ Juden Von der Langlebigkeit und der Instrumentalisierung einer Metapher	87
10. Gab es einen Befehl Hitlers? Die Historiker und der organisierte Judenmord	101
11. Sepulcra hostium religiosa nobis non sunt Zerstörung und Schändung jüdischer Friedhöfe in Deutschland seit 1945	109
 III. NATIONALJÜDISCHES BEWUSSTSEIN UND DIE VISION DES JUDENSTAATES	
12. „Wenn Ihr wollt, ist es kein Märchen“ Theodor Herzl, der Zionismus und die Vision des Judenstaates im Rückblick eines Jahrhunderts	121
13. Das kollektive jüdische Bewusstsein J. G. Herders Volksgeistlehre und der Zionismus	129
14. „Architekt des Aufbaus“ Zum Leben und Werk des Soziologen Arthur Ruppin	141
15. Theodor Wolff: „Nur der Schuldige ist verantwortlich“ Ansichten eines Juden in der Zeit des Nationalsozialismus	147
16. Alex Bein: „Ich stamme aus dem Fränkischen ...“ Historiker, Archivar und Büchersammler	153
 IV. JÜDISCHES LEBEN UNTER DEM HAKENKREUZ UND DAS BEMÜHEN UM EINEN NEUANFANG IM NACHKRIEGSDEUTSCHLAND	
17. Fritz Heymann: „Jeder Stein ist besudelt“ Der Weg eines deutsch-jüdischen Journalisten und Schriftstellers ins Exil	169

18. Selbstbehauptung im Untergang Der „Jüdische Kulturbund“ in den Jahren 1933–1941	179
19. Kaum jemand half den Juden Wie die nationalsozialistische Diktatur von den Opfern erlebt wurde	185
20. „Hitler ist nicht Deutschland“ Der Nationalsozialismus, das Exil in Schweden und die Rückkehr von Hans-Joachim Schoeps in die einstige Heimat	193
21. „Nil inultum remanebit“ Die Erlanger Universität und ihr Umgang mit dem deutsch- jüdischen Remigranten Hans-Joachim Schoeps (1909–1980)	219

V. POLITIKER, DENKER UND GESTALTEN

22. Weggefährte von Marx und Lassalle Zur nationaljüdischen Konzeption von Moses Hess	237
23. Adolf Stoecker: Hofprediger und Volkstribun Antisemitische Agitation im Kaiserreich	245
24. Salman Schocken und andere Der Aufstieg der deutsch-jüdischen Wirtschaftselite im Kaiserreich und in der Weimarer Republik	249
25. Preuße in dunkler Zeit Rabbiner Leo Baeck und die Nationalsozialisten	261
26. Der doppelte Außenseiter George Mosse, seine Berliner Erinnerungen und das lebenslange Trauma der Vertreibung	265

VI. POSITIONEN UND DEBATTEN IN DER GEGENWART

27. Vom Umgang miteinander Der Intellektuelle und seine Gegner	271
---	-----

28. Das (nicht) angenommene Erbe	
Zur Debatte um die deutsch-jüdische Erinnerungskultur	283
29. „Wer redet, ist nicht tot“	
Martin Buber und das Prinzip des dialogischen Denkens als Mittel zur Entschärfung und Regulierung politischer Konflikte	297

ANSTELLE EINES NACHWORTES

30. Jüdische Identität und jüdisches Bewusstsein in Zeiten der Bedrängnis und Verfolgung	
Ein im Jahre 1943 von Hans-Joachim Schoeps im schwedischen Exil an seinen Sohn geschriebenen Barmizwah-Brief	307
Erstabdruckverzeichnis	313
Personenregister	315